

DAS MAGAZIN

Presented by
LEADER

LONGINES
— ★ ★ ★ ★ —
CSI ST. MORITZ

WELTKLASSE-SPRINGSPORT
IN EINMALIGER BERGWELT

24.-28.
AUGUST
2016



LONGINES



KULM HOTEL
ST. MORITZ
★★★★★


NOTENSTEIN
LA ROCHE
PRIVATBANK


St. Moritz
TOP OF THE WORLD



«Reiten ist die Kunst, ein Pferd zwischen sich und dem Erdboden zu halten.» Klaus Klages

Wie ein Springreiter prüfen wir für Ihre Vermögensverwaltung die Hindernisse und wählen effiziente Wege sowie das richtige Tempo.

Sprechen Sie mit Edy Tanner oder Flurin Kunfermann unter 071 242 57 00.

www.notenstein-laroche.ch



NOTENSTEIN
LA ROCHE

PRIVATBANK

HERZLICH WILLKOMMEN ZUR FÜNF-STERNE-PREMIERE



Angefangen hat es vor fünf Jahren. Im Sommer, bei einem Ausritt in der einmaligen Engadiner Bergwelt. Da entstand die Idee, in meiner Heimat ein internationales Springreitturnier ins Leben zu rufen. Im Winter hat St. Moritz mit den Ski-Weltcuprennen oder sogar Ski-Weltmeisterschaften, dem White Turf, dem Poloturnier, dem Gourmet Festival und den Bobrennen bereits viele tolle und weitherum bekannte Events. Das Engadin ist aber auch in den Sommermonaten wunderschön. Deshalb war und bin ich überzeugt, dass mit einem Weltklasse-Springsportevent ein Beitrag zur Ankurbelung des Sommertourismus geleistet werden kann.

Schnell war klar: Es kommt nur ein Anlass der höchstmöglichen Kategorie infrage. Und es soll Top of the World, also in St. Moritz, sein. Auf der Polowiese. Denn diese bietet nicht nur das beste Panorama für weltweit verbreitete Bilder, sondern sie wurde auch schon früher für Concours genutzt. So wurden 1970 bereits die Europameisterschaften der Junioren im Springreiten und 1982 sowie 1983 das Finale der damaligen Dunhill-Trophy für die natio-

nale Springreiterelite auf der Polowiese ausgetragen.

Nachdem die letztjährige Premiere als Vier-Sterne-Turnier die Experten des Weltverbandes bezüglich Infrastruktur und Durchführungsorganisation überzeugt hat, kommt es nun also vom 24. bis 28. August 2016 zur Premiere als Fünf-Sterne-Turnier. Der erste Concours der höchstmöglichen Kategorie in St. Moritz, im Engadin, in den Schweizer Alpen.

Der Weg bis hierhin war nicht immer einfach. Ich danke unseren Partnern Longines, Notenstein La Roche Privatbank und Kulm Hotel St. Moritz, den vielen Gemeinden, die uns unterstützen, sowie ganz besonders allen Dienstleistungspartnern, die mit ihrem grossen Engagement dazu beitragen, dass der Longines CSI St. Moritz 2016 stattfinden kann, ganz herzlich. Wir freuen uns riesig auf Weltklasse-Pferdesport in einmaliger Bergwelt.

Herzlich,
OK-Präsidentin Leta Joos
und das ganze Team



St. Moritz®

TOP OF THE WORLD



WILLKOMMEN BEI HOCHKARÄTIGEM PFERDESPORT IN EINZIGARTIGER ATMOSPHÄRE



Liebe Freunde des Pferdesports

Wir sind stolz darauf, zum zweiten Mal in Folge Titelpartner und offizieller Zeitnehmer des Longines CSI St. Moritz zu sein, der nun erstmals als Turnier der höchsten Kategorie ausgetragen wird. Damit wird der Anlass zum ersten 5*-Concours in Graubünden. Wir präsentieren ausserdem den Longines Grand Prix von St. Moritz am Sonntag. Die offizielle Uhr des Events ist ein zeitloser Edelstahlchronograph aus der Linie «The Longines Master Collection».

Unser Engagement im Pferdesport geht auf das Jahr 1878 zurück, als Longines erstmals einen Chronographen produziert hatte, auf dem ein Jockey mit seinem Pferd eingraviert war. Seit 1912 unterstützt unsere Marke Wettkämpfe

im Springreiten und ist heute Partner und Zeitnehmer der weltweit prestigeträchtigsten Reitsportveranstaltungen.

Ich hoffe, dass Sie einen unvergesslichen Aufenthalt in St. Moritz geniessen werden, am höchstgelegenen CSI5* der Schweiz und Europas, wo hochkarätiger Pferdesport auf eine einzigartige Atmosphäre trifft.

Walter von Känel
Präsident von Longines

Was läuft denn hier?

Aktuelle News in Sekundenschnelle



über
1 Mio
Fahrgäste täglich



in über
2'300
Fahrzeugen



auf über
3'500
Bildschirmen



über
95%
Beachtung

passengertv

EIN WHITAKER KOMMT SELTEN ALLEIN

Es gibt wohl keinen Namen, der so stark mit dem britischen Reitsport identifiziert wird wie derjenige der Familie Whitaker. Zur berühmten Dynastie gehören nicht nur die Reitsportlegenden John (Bild) und sein Bruder Michael Whitaker, sondern auch deren Söhne Jack und Robert. Alle vier werden in St. Moritz starten.



Michael Whitaker (*1960) und sein Sohn Jack (*2002) waren schon 2015 am ersten Longines CSI St. Moritz am Start. Und dabei muss es den beiden «Top of the World» so gut gefallen haben, dass sie gleich Michaels Bruder John (*1955) und dessen Sohn Robert (*1983) zur diesjährigen Teilnahme motiviert haben. Die älteren drei Whitakers starten in der Fünf-Sterne-Kategorie, Nachwuchshoffnung Jack mit seinen gerade mal 14 Jahren in der ebenfalls angebotenen Zwei-Sterne-Kategorie.

Michael Whitaker aus Nottingham ist einer der Stars der britischen Springreiterszene: Bereits im zarten Alter von sieben Jahren sass er zum ersten Mal im Sattel, damals allerdings auf einem Pony. Seitdem holte er so ziemlich alle Auszeichnungen, die es im Springsport zu gewinnen gibt: eine Silbermedaille an der Olympiade (1984), Silber und Bronze an den Weltmeisterschaften (1986, 1990) sowie etwa ein Dutzend Gold-, Silber- und Bronzemedailles an Europameisterschaften zwischen 1985 und heute. An Weltcup-Finalen konnte sich Michael dreimal unter den ersten Drei platzieren. Er ist damit ein Reiter, der zu den Rekord-Teilnehmern bei Europameisterschaften und Welt-

cup-Springen zählt. Sein Sohn Jack, der aus Michaels erster Ehe mit Veronique stammt, konnte in St. Moritz 2015 im Alter von 13 Jahren auf «Saveur» bereits den Preis Piz Bernina gewinnen.

Michaels älterer Bruder John Edwin Whitaker wird gerne als «lebende Legende» des britischen Reitsports bezeichnet: Schon 1976 konnte der damals 21-Jährige die britische Meisterschaft für sich entscheiden. Seit dieser Zeit holte er sich nicht nur Olympiasilber (1984, zusammen mit seinem Bruder Michael sowie Timothy Grubb und Steven Smith), sondern auch dreimal Bronze und zweimal Silber bei den Weltmeisterschaften (1982, 1986, 1990, 1998) und viermal Gold, fünfmal Silber sowie zweimal Bronze bei den Europameisterschaften (1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997). Den Weltcup konnte John 1990 und 1991 für sich entscheiden. Und auch Johns Sohn Robert Whitaker tritt in die Fussstapfen seines Vaters: Der 33-Jährige hat das britische Team von Kindesbeinen an vertreten – erst auf Junior-Pony-Level, dann in den höheren Rängen. Drei von Roberts Karrierehöhepunkten waren die Siege bei den British Open 2003, 2008 und 2009.

THE LONGINES MASTER COLLECTION

Offizielle Uhr des diesjährigen Longines CSI St. Moritz.





Longines ist zum zweiten Mal in Folge Titelpartner und offizieller Zeitnehmer des Longines CSI St. Moritz. Neben dem Longines Grand Prix am Sonntag präsentiert die Marke auch die offizielle Uhr des Events; ein zeitloser Edelstahlchronograph aus der «The Longines Master Collection». Diese Linie zeichnet sich durch eine Verbindung zwischen klassischer Eleganz und ausgezeichneter Qualität aus, die Liebhaber herausragender Uhren immer wieder begeistert.

Die Markteinführung der «The Longines Master Collection» geht auf das Jahr 2005 zurück; seitdem hat sich die Kollektion zur führenden Produktreihe von Longines entwickelt. Die Linie erfreut sich eines ununterbrochenen Erfolgs und verkörpert heute das uhrmacherische Können der Marke. Auch wenn im Laufe der Jahre neue Grössen und Funktionen hinzukamen, so blieb die zeitlose Eleganz, das prägende Charakteristikum von Longines und wichtiger Erfolgsfaktor, immer erhalten.

Neben traditionellen Drei-Zeiger-Modellen bietet die «The Longines Master Collection» eine breite Auswahl an Modellen mit Sonderfunktionen. Der elegante Mann von heute ist vielseitig; Unternehmer am einen Tag, Sportler am nächsten und immer wieder unterwegs von einer Zeitzone in die nächste. Dabei entspricht die «The Longines Master Collection» seinen Wünschen und Anforderungen mit einer grossen Bandbreite: Chronographen-Funktionen, Zeitanzeige in allen 24 Zeit-zonen weltweit, Gangreserven-Anzeige, Mondphasen-Anzeige sowie retrograde Funktionen.

Mit einem Durchmesser von 40 mm beherbergt die offizielle Uhr des diesjährigen Longines CSI St. Moritz ein mechanisches Chronographenuhrwerk mit Automatik-aufzug. Das versilberte Zifferblatt mit geprägtem Gerstenkorn-Motiv und attraktiven Zeigern aus gebläutem Stahl stellen einen eleganten Kontrast zur Mondphasenanzeige her. Das Gehäuse ist mit einem braunen Alligatorlederarmband verbunden.

THE SECRET OF **TROIS POMMES**



ZÜRICH BASEL ST. MORITZ GSTAAD

WOMEN- MENSWEAR ALEXANDER McQUEEN ALTUZARRA AMIRI ASHISH AZZEDINE ALAÏA
BALENCIAGA BALMAIN BELSTAFF CELINÉ CHINTI & PARKER CHLOÉ COACH DELPOZO
EMILIO PUCCI ERDEM GARY GRAHAM GIAMBA GIVENCHY HAIDER ACKERMANN
JIL SANDER JITROIS LANVIN LOYD/FORD MARC JACOBS MARYKATRANTZOU RODARTE
ROCHAS SACAI SIMONE ROCHA STELLA JEAN STELLA McCARTNEY VÊTEMENTS
THE ROW THOM BROWNE TOM FORD URBAN ZEN VISVIM **JEWELLERY** KIESELSTEIN-CORD
SHAMBALLA **BAGS & ACCESSORIES** ANYA HINDMARCH MAISON TAKUYA MARK CROSS
MYRIAM SCHAEFER NICK FOUQUET OLYMPIA LE TAN **SHOES** AQUAZURRA BUSCEMI FEIT
FRANCESCO RUSSO TABITHA SIMMONS SOPHIA WEBSTER STALLION BOOT
STUBBS & WOOTTON

ST. MORITZ — VIA SERLAS

FOR MORE INFORMATION WWW.TROISPOMMES.CH — INSTAGRAM @TROISPOMMES_THESTORES

«DER GP-PARCOURS IST BEREITS IN MEINEM KOPF»

Guido Balsiger aus Bülach ZH wird als Mensch, Reiter und Parcoursbauer allseits geschätzt. Am Longines CSI St. Moritz ist er gemeinsam mit seinen Assistenten Urs Bopp und Edi Hofmann erstmals an einem 5*-Turnier hauptverantwortlich für die Kurssetzung.

«Das, was ich mache, möchte ich immer gut machen.» Der Bülacher Guido Balsiger überlegt einen Moment und fügt an: «Es kommt dabei nicht darauf an, ob das ein kleines oder grosses Turnier ist.» Genau diese Bescheidenheit hat Balsiger stetig weitergebracht – als Reiter, als Trainer, als Parcoursbauer. Er ist im Springsattel bis heute erfolgreich, hat sich als ausgebildeter Reitlehrer und Trainer einen ausgezeichneten Namen gemacht und steht seit rund 20 Jahren als Parcoursbauer an unzähligen Turnieren im Einsatz, unter anderem an den Schweizer Meisterschaften in Lugano oder am CSI Humlikon.



Nachdem er an der ersten Austragung des Longines CSI St. Moritz letztes Jahr an der Seite des deutschen Frank Rothenberger für die Parcours zuständig war, wird Guido Balsiger dieses Jahr im Bündnerland sein Debüt als Parcourschef an einem Fünfstern-Turnier geben. «Dass dieses Debüt in St. Moritz sein wird, freut mich ganz besonders», erklärt Balsiger, der St. Moritz als ausserordentliches Turnier bezeichnet. Nur schon die Anfahrt mit dem ganzen Parcoursmaterial über die Pässe sei speziell, aber auch die einzigartige Bergwelt, der grosse Springplatz und nicht zuletzt die St. Moritzer Höhenluft haben es ihm angetan. «Es ist schön, ein Turnier von Anfang an mitzuprä-

gen.» Dazu zählt er übrigens auch die Sprünge, die oft spezifisch auf einen Turnierplatz zugeschnitten sind – und die Balsiger selbst herstellt. So erhält St. Moritz beispielsweise einen eigens konzipierten «Wegweiser»- oder einen «Segel»-Sprung.

«Ganz schweizerisch», wie Guido Balsiger selbst sagt, hat sich der Parcoursbauer bereits Gedanken zu den St. Moritzer Parcours gemacht. «Den GP habe ich schon im Kopf.» Im Gegensatz zu ausländischen Kollegen, die ihre Parcours oft erst auf dem Turnier selbst konzipieren würden, bereite er sich gerne frühzeitig auf seine Turnier-

einsätze vor. «Auf dem Turnier kann genug Unvorhergesehenes passieren, da bin ich froh, wenn ich einen Teil der Parcourspläne schon griffbereit habe. Gemeinsam mit meinen Assistenten Urs Bopp und Edi Hofmann können wir dann vor Ort immer noch Anpassungen vornehmen.» Überhaupt sei ihm die Zusammenarbeit mit seinem gesamten Team äusserst wichtig. «Auf meine Assistenten kann ich mich immer verlassen; sie sind pflichtbewusst und zuverlässig. Das macht die Zusammenarbeit einfach.»

In St. Moritz wird ein 15-köpfiges Parcoursbauteam im Einsatz stehen und gemeinsam mit Guido Balsiger dafür besorgt sein, dass die Reiter bestens konzipierte Parcours vorfinden werden. Darauf legt der Bülacher besonderen Wert: «Ich möchte faire Parcours, die aber dennoch klassieren.» Dabei stelle er stets reguläre, pferdefreundliche Distanzen – «ich gebe lieber den Reitern eine Aufgabe». Und dies schätzen die Reiter offensichtlich: Hört man sich um, wird die Arbeit des 46-jährigen allseits geschätzt. Und so wird er wie bisher Schritt für Schritt weiter gehen, denn: «Es gibt schon noch grosse, internationale Turniere, die ich gerne bauen würde. Wenn sich die Chance wie hier in St. Moritz dafür bietet, werde ich sie gerne nutzen.»

LONGINES CSI ★★★★★ BASEL

© Payton Adams Photography

LONGINES


DIE GROSSE GALA DER WELTELITE.

SPRINGTURNIER
12. BIS 15. JANUAR 2017
ST. JAKOBSHALLE
www.csi-basel.ch



Official
Broadcaster

SRF

ERLEBEN SIE PFERDESPORT DER EXTRAKLASSE!

EIN SPORTCHEF MIT VIEL ERFAHRUNG

Mit Bruno Laubscher kommt der Jurypräsident, der schon 2015 im Amt war, aus der Schweiz. Neu ist mit Guido Balsiger ein Schweizer zuständig für den Parcoursbau. Und ebenfalls neu führt mit Martin Walther ein Schweizer die Funktion als Sportchef aus. Der sportliche Teil ist also ganz in Schweizer Hand.



Von 1993 bis 2002 war Martin Walther Equipenchef der Schweizer Springreiter. In diese äusserst erfolgreiche Epoche fallen Erfolge wie die Mannschafts-Europameistertitel 1993 in Gijón und 1995 in St.Gallen, Mannschafts-Silber an den Europameisterschaften 1999 in Hickstead sowie Mannschafts-Bronze an den Weltmeisterschaften 1994 in Den Haag und an den Europameisterschaften 1997 in Mannheim. Nach all diesen Medaillen an Titelkämpfen: Das grosse Ziel von Martin Walther war eine Teammedaille an Olympischen Spielen. Und auch das gelang! In Sydney belegte die Schweizer Equipe den ausgezeichneten 2. Platz und kam mit Silber vom anderen Ende der Welt zurück. Weiter konnten über 20 Siege bei Nationenpreisen erzielt werden. Auch Einzelreiter verbuchten in seiner Amtszeit tolle Erfolge: Willi Melliger

wurde 1993 Europameister, holte 1996 Silber an den Olympischen Sommerspielen in Atlanta und gewann an den Europameisterschaften 1995 sowie 1997 die Bronzemedaille. 1999 gewannen Markus Fuchs Silber und Lesley Mc Naught Bronze an den Europameisterschaften.

Der für seine offenen Worte bekannte Pferdemann aus Neuendorf SO kann auch auf mehrjährige Erfahrungen als OK-Präsident des CSI Neuendorf, als Präsident des Reitclubs Burgdorf und als Sportchef für verschiedene Turniere zurückgreifen. Schön, dass Martin Walther diese immense Erfahrung nun einem so jungen Anlass wie dem Longines CSI St. Moritz zur Verfügung stellt. Und mit dem tollen Teilnehmerfeld hat er sein Gesellenstück mit Bravour abgelegt.

DAS ERWARTET SIE AM LONGINES CSI ST. MORITZ 2016

Während fünf Tagen messen sich die Sportler bei zehn Prüfungen der höchsten Kategorie CSI5*, sechs Prüfungen als CSI2* und drei Prüfungen der Amateurtour.

MITTWOCH, 24. AUGUST 2016

18.00 Uhr Preis der Nef Truckcenter AG

CSI Amateur Tour B, Springprüfung nach Fehlern und Zeit, Hindernishöhe bis 120 cm, Preisgeld 1500 Franken

DONNERSTAG, 25. AUGUST 2016

9.00 Uhr Preis der Gemeinde Bever

CSI** Kleine Tour, Zwei-Phasen-Springprüfung, Fehlerpunkte aus beiden Phasen und Zeit aus der zweiten Phase, Hindernishöhe bis 130 cm, Preisgeld 2000 Franken

11.30 Uhr Preis der Gemeinde Celerina

CSI** Grosse Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit, Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 4000 Franken

14.00 Uhr Preis La Plaiv

CSI***** Kleine Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit, Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 6000 Franken

16.30 Uhr Preis Stalla Costa

CSI***** Mittlere Tour, Zwei-Phasen-Springprüfung, Fehlerpunkte aus beiden Phasen und Zeit aus der zweiten Phase, Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 10 000 Franken

19.30 Uhr Preis Sportstall Tina Pol

CSI***** Grosse Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit, Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 40 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

FREITAG, 26. AUGUST 2016

9.00 Uhr Preis Agriturismo La Rösa

CSI Amateur Tour B, Zwei-Phasen-Springprüfung, Fehlerpunkte aus beiden Phasen und Zeit aus der zweiten Phase, Hindernishöhe bis 120 cm, Preisgeld 2500 Franken

11.00 Uhr Preis Lej da Staz

CSI** Kleine Tour, Punktespringprüfung mit Joker und Zeitmessung, Hindernishöhe bis 130 cm, Preisgeld 3000 Franken

13.30 Uhr Preis der Helvetia Versicherungen

CSI** Grosse Tour, Zwei-Phasen-Springprüfung, bei fehlerfreier erster Phase Fehlerpunkte und Zeit aus der zweiten Phase, ansonsten Fehlerpunkte und Zeit aus der ersten Phase, Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 6000 Franken



16.00 Uhr Kulm Hotel St. Moritz Trophy

CSI***** Kleine Tour, Zwei-Phasen-Springprüfung, bei fehlerfreier erster Phase Fehlerpunkte und Zeit aus der zweiten Phase, ansonsten Fehlerpunkte und Zeit aus der ersten Phase, Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 30 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

18.15 Uhr Show «Folk & Western»

Traditionelle Volksmusik und rasante Western-Reiter

19.30 Uhr Maxinos Competition – Championat von St. Moritz

CSI***** Grosse Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit, mit Finalrunde für die besten 25% der Gestarteten oder alle Nullfehlerritte, Hindernishöhe bis 155 cm, Preisgeld 75 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

SAMSTAG, 27. AUGUST 2016**9.00 Uhr Preis der Gemeinde Silvaplana**

CSI** Kleine Tour, Springprüfung mit Stechen nach Fehlern und Zeit, Hindernishöhe bis 135 cm, Preisgeld 5000 Franken

11.30 Uhr Preis El Paradiso

CSI***** Kleine Tour, Zeitspringprüfung nach Wertung C, Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 15 000 Franken

13.15 Uhr Show «Classic & Dressage»

Klassische Musik mit eindrücklicher Freiheitsdressur

14.30 Uhr Preis der Notenstein Privatbank AG

CSI***** Mittlere Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Stechen, Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 35 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

17.30 Uhr Six Bar des Gönnerclubs CSI St. Moritz

CSI***** Barrierenspringprüfung mit maximal vier Stechen, Hindernishöhe ab 140 cm, Preisgeld 15 000 Franken

20.00 Uhr Preis der Rösli Sattelbau AG – Amateurfinal

CSI Amateur Tour B, Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Stechen, Hindernishöhe bis 125 cm, Preisgeld 5000 Franken

SONNTAG, 28. AUGUST 2016**8.30 Uhr Preis der Gemeinde Pontresina**

CSI***** Mittlere Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit, Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 30 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

11.00 Uhr Niarchos Trophy – Kleiner Grand Prix von St. Moritz

CSI** Grosse Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Stechen, Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 30 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

14.00 Uhr Longines Grosser Preis von St. Moritz

CSI***** Grosse Tour, Springprüfung nach Fehlern und Zeit mit Stechen, Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 250 000 Franken
Prüfung zählt für das Longines Ranking

16.30 Uhr Show «Rock & Jump»

Bekannte Pop-/Rock-Songs mit Sprüngen der anderen Art

Programmänderungen vorbehalten.



MANY HOTELS ARE
«BEAUTIFUL».
ONE IS EXTRAORDINARY.



CARLTON HOTEL
ST. MORITZ

«EXTRAORDINARY»



Switzerland's
Best Ski Hotel



Switzerland's
Best Ski Hotel

CARLTON-STMORITZ.CH

MEMBER OF TSCHUGGEN HOTEL GROUP



OFFICIAL
PARTNER
HOTEL

ZUR PREMIERE ALS FÜNF-STERNE-TURNIER REIST DIE WELTKLASSE AN

Von den insgesamt maximal 50 Teilnehmern der Prüfungen der höchsten Kategorie zählen gemäss Longines Weltrangliste über 30 zu den 150 besten Springreitern der Welt. Gerne stellen wir Ihnen einige davon auf den nächsten Seiten vor.



Nummer 4 der Welt

Kent Farrington, USA

Als er mit acht Jahren ein Bild seiner Mutter auf einem Pferd sah, wollte er das auch ausprobieren. Was der Amerikaner dann auch tat. Auf Kutschpferden! Mitten in Chicago! Heute ist er 35-jährig und hat seinen Traum, vom Springsport leben zu können, bereits realisiert. Schon in den ersten drei Jahren seiner Profikarriere gewann er über 1 Million Dollar an Preisgeld. Den ersten Grand Prix gewann er 2004. Inzwischen sind über 60 hinzugekommen. Und mit dem Team gewann er an den Weltmeisterschaften 2014 die Bronzemedaille sowie in Rio Silber.



Nummer 6 der Welt

Scott Brash, GBR

Mannschafts-Olympiasieger von 2012, Mannschafts-Europameister 2013, Silbermedaillengewinner als Einzelreiter an den Europameisterschaften 2013, im selben Jahr und 2014 Sieger der Gesamtwertung der Longines Global Champions Tour, 2015 erster Sieger des prestigeträchtigen Grand Slam mit Erfolgen in Genf, Aachen und Spruce Meadows. Kein Wunder, war der 30-jährige, in Schottland geborene, Ausnahmekönner seit November 2013 über zwei Jahre unangefochten an der Spitze der Longines Weltrangliste.

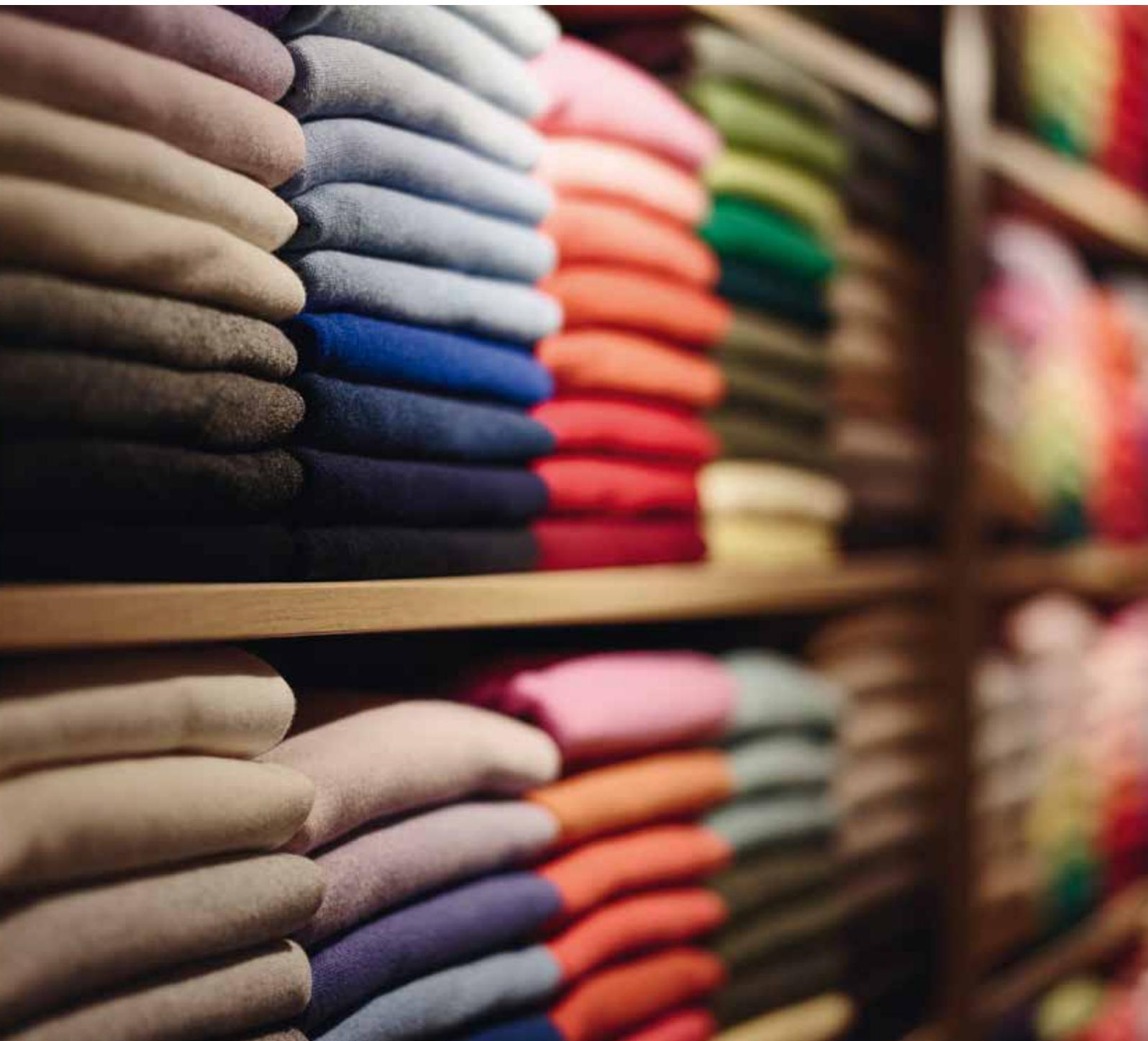


Nummer 7 der Welt

Daniel Deusser, GER

Als Zweijähriger sass der aus einer Reiterfamilie stammende Deutsche erstmals auf einem Pferd. Mit neun Jahren absolvierte er die ersten Wettkämpfe. Mit 19 Jahren entschied sich der heute 30-jährige für eine Profikarriere im Springsport. Die Erfolge geben ihm recht: Herausragend sind Silber an den Europameisterschaften 2013 mit der Mannschaft und der erste Platz beim Weltcupfinale 2014. Aus Rio bringt der Bereiter der Stephex Stables in Belgien eine Bronzemedaille mit der Mannschaft im Gepäck zurück.

The world's largest selection
of finest Cashmere knitwear.



Cashmere House Lamm
Via Maistra 15, 7500 St. Moritz
Tel.: +41 81 833 33 15
www.cashmerelamm.ch

LAMM
CASHMERE HOUSE
ST. MORITZ since 1935



Bertram Allen, IRL

Der ausserordentlich talentierte 21-jährige Ire verbrachte schon als Kind so viel Zeit wie möglich auf Pferden. Als Teenager war geplant, dass er für ein paar Monate nach Deutschland zieht. Heute ist er immer noch dort stationiert. Mit seinen Pony-Europameisterschaftstiteln machte er erstmals auf sich aufmerksam. An den Weltmeisterschaften 2014 in der Normandie war er der jüngste Teilnehmer und landete auf dem ausgezeichneten 7. Platz. Den Weltcupfinal 2015 in Las Vegas beendete er als Dritter sogar auf dem Podest.



Pieter Devos, BEL

Seine Eltern haben in Belgien eine Firma, die Früchte und Gemüse anbaut und exportiert. Weil sie auch Pferde hatten, sass Pieter schon früh auf einem Ponyrücken. Sein Pony Moonjump hatte nicht so einen angenehmen Charakter. Er wisse deshalb gar nicht mehr, wie oft er runtergefallen sei. Trotzdem war für den 30-jährigen schon früh klar, dass er Springreiter werden möchte. Inzwischen zählt er zu seinen Stärken, dass er mit vielen Pferden klarkommt, das Potenzial erkennt und sie ausbilden kann. Erfolgreich, wie sich zeigt. Pieter Devos gehörte an den Weltmeisterschaften 2014 und den Europameisterschaften 2015 zum belgischen Team.



Hans-Dieter Dreher, GER

«Hansi» Dreher ist mit Pferden aufgewachsen, denn sein Vater betrieb einen Reitstall. So sass der Junior schon bald im Sattel und ritt mit sieben Jahren erste Reiterwettbewerbe. Inzwischen wohnt der 44-jährige Deutsche nur wenige Kilometer von der Schweizer Grenze entfernt in Eimeldingen in der Nähe von Basel. Sein Durchbruch erfolgte spät. Aber 2011 katapultierte er sich aus dem Nichts an die Weltspitze. Und da verharret er seither beharrlich. Ihm wird attestiert, dass er ein Fachmann für schwierige Pferde sei. Mit seinem Sieg am Longines Grand Prix in St.Gallen im Juni dieses Jahres konnte der Vater von zwei Söhnen einen seiner grössten Erfolge feiern.



Romain Duguet, SUI

Seit Herbst 2012 ist der 36-jährige gebürtige Franzose Romain Duguet aus Reims Schweizer und Bürger von Trubschachen im Emmental. Seither verstärkt er die helvetische Equipe. 2015 war sein bisher erfolgreichstes Jahr. Er gewann mit der im Familienbesitz stehenden Franzosen-Stute Quorida de Treho die Grossen Preise in Paris und St.Gallen sowie das Weltcupspringen in Helsinki, wurde Weltcup-Dritter in Lyon und war auch eine wertvolle Stütze im Bronzeteam der Schweizer an den Europameisterschaften 2015 in Aachen.



Paul Estermann, SUI

Der erfahrene 53-jährige Luzerner Landwirt und Springreiter hat 2015 nahtlos an sein erfolgreiches Vorjahr angeknüpft. Mit sieben fehlerlosen Nationenpreistrunden war der Stilist und Hobbymotorradfahrer aus Hildisrieden mit der Irländer-Stute Castlefield Eclipse der beste Schweizer Teamreiter und führte an der EM in Aachen die Schweiz als Schlussreiter zur Bronzemedaille und Olympiaqualifikation.



Martin Fuchs, SUI

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Der 24-jährige Sohn der ehemaligen Schweizermeister Thomas und Renata Fuchs-Wolf, gebürtige Zuozerin, schaffte nach acht EM-Medaillen im Nachwuchs lückenlos den Sprung an die nationale und internationale Spitze. Die erste Teilnahme an nationalen Titelkämpfen der Elite 2014 mit Clooney wurde gleich mit Gold gekrönt. Und bereits im zweiten Jahr bei der Elite war der mit der Finnin Anna-Julia Konto liierte und im thurgauischen Wängi wohnhafte Neffe von Markus Fuchs mit dem Westfalen-Schimmel Mitglied des Schweizer EM-Bronzeteams.

Auto Mathis AG

Ihr Audi Partner im Engadin



Dynamik in eindrucksvoller Form.

Der neue Audi SQ7 TDI.

Dank elektrisch angetriebenem Verdichter, 435 PS Leistung und 900 Nm Drehmoment überzeugt der Audi SQ7 TDI mit purer Kraft und mitreissender Beschleunigung. In gerade einmal 4,8 Sekunden sprintet er von 0 auf 100 km/h. Auch sein ausdrucksstarkes Äusseres und der grosszügige Innenraum mit Platz für bis zu sieben Personen begeistern auf den ersten Blick. Zudem profitieren Sie von 10 Jahren kostenlosem Service und auf Wunsch von LeasingPLUS inklusive Service und Verschleiss, Reifen, Ersatzwagen und Versicherungen.

Mehr Infos bei uns

Audi SQ7 4.0 TDI, 435 PS, Normverbrauch gesamt: 7,5 l/100 km, 198 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: F. Audi Swiss Service Package+: Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.



Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 36 36, www.auto-mathis.ch



Emanuele Gaudiano, ITA

Der beim staatlichen Forstdienst angestellte Italiener lebt seit vielen Jahren in Deutschland, von wo es für ihn einfacher ist, an die vielen Turniere zu reisen. Dass der 30-jährige Springreiter gerne reist, bewies er letztes Jahr bei der Premiere des Longines CSI St. Moritz. Denn er nahm zugleich auch an einem Turnier in Treffen bei Villach in Österreich teil und flog für seine Einsätze hin und her. Dieses Jahr reist er direkt von den Olympischen Spielen in Rio, wo er die italienischen Farben vertritt, nach St. Moritz. Zusammen mit Piergiorgio Bucci und Lorenzo de Luca sind so die drei bestklassierten Reiter unseres südlichen Nachbarlandes am Start.



Steve Guerdat, SUI

Der Olympiasieger von London 2012 mit Nino des Buissonnets konnte im April 2015 in Las Vegas nach zwei zweiten und einem dritten Platz in den Vorjahren mit Albführens Paille erstmals den Weltcupfinal gewinnen. Zur Überraschung von vielen, sogar von seinem Trainer Thomas Fuchs, gelang ihm dieses Jahr mit Corbinian in Göteborg die erfolgreiche Titelverteidigung. Im Dezember 2015 durfte sich der ambitionierte Stilist über den grossen Sieg bei der hoch dotierten Hauptprüfung in Genf freuen und schloss so ein nicht einfaches Jahr mit einem glanzvollen Höhepunkt ab.



Marc Houtzager, NED

Der 45-jährige Reiter aus den Niederlanden nahm schon an zwei Olympischen Sommerspielen teil. In London gewann er 2012 mit der Mannschaft die Silbermedaille. Auch an Welt- und Europameisterschaften sowie dem Weltcupfinal durfte er schon seine Landesfarben vertreten. Zusammen mit seiner Ehefrau, der österreichischen Reiterin Julia Kayser, betreibt er in Holland einen Handelsstall. Auch seine Landsleute Wout-Jan Van der Schans und Gert-Jan Bruggink nehmen den Weg von fast Null Höhenmetern über den Julierpass ins Engadin auf sich.



Jerome Hurel, FRA

Am 19. August feierte der in Versailles geborene Franzose seinen 49. Geburtstag. Reiten ist für ihn eine Familientradition. Seine Eltern besitzen ein Reitsportzentrum und auch seine drei Brüder sind professionelle Reiter. Er wurde in Frankreich schon als bester Trainer von jungen Pferden ausgezeichnet und war an den Europameisterschaften 2015 Teil der Mannschaft. Zu seinen grössten Erfolgen gehört der Sieg im Grand Prix im heimischen Fontainebleau.



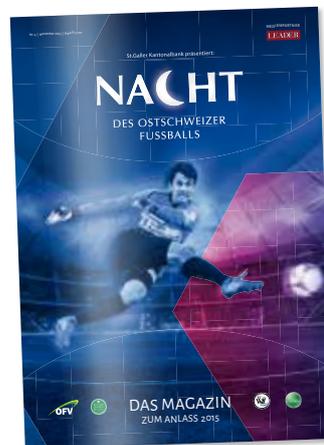
Laura Kraut, USA

Bei der ersten Austragung des Longines CSI St. Moritz war die 50-jährige Amerikanerin die überragende Reiterin. Sie gewann mit dem Longines Grand Prix nicht nur die Hauptprüfung, sondern mit dem Championat von St. Moritz auch die am zweithöchsten dotierte Prüfung. 2008 eroberte sie an den Olympischen Spielen mit dem US-Team die Goldmedaille. Dieses Jahr blieb ihr in Rio die undankbare Rolle als Ersatzreiterin. Sie, die schon mit drei Jahren in Georgia mit Reiten begann, wird alles daran setzen, ihre Titel im Engadin zu verteidigen.



Max Kühner, AUT

Vor 42 Jahren wurde er in eine pferdebegeisterte Familie in München geboren. Und weil es später in den Skiferien in Kitzbühel nicht genug Schnee hatte, nahm er während den Familienferien die erste Reitstunde. Nicht zuletzt, weil sein jetziger Wohnsitz in Bayern so nahe an Österreich liegt, startet er seit Januar 2015 für unser westliches Nachbarland, wo er seit über 30 Jahren über einen Wohnsitz verfügt. Der Vater von zwei Töchtern ist der bestklassierte Österreicher der Weltrangliste und sorgte mit seiner Teilnahme am Weltcupfinale 2016 dafür, dass erstmals nach Hugo Simon wieder ein Landsmann dabei war.



LEADER ist eine Marke – und davon profitieren auch Sie!

Der LEADER ist zum Label für ein starkes Unternehmertum mit Visionen geworden. Ob Firma, Verband oder Organisator einer Veranstaltung: Wir sind Ihr Partner und realisieren mit Ihnen ein Magazin, das vollumfänglich oder teilweise anzeigenfinanziert ist, professionell umgesetzt wird und direkt von unserer Marke profitiert. Bei Fragen stehen wir Ihnen per Telefon unter 071 272 80 50 oder via Email unter leader@metrocomm.ch gerne zur Verfügung. www.leaderonline.ch

Presented by
LEADER

LEADER SPECIAL



Denis Lynch, IRL

Lynchie, wie er genannt wird, wuchs in Tipperary in Irland auf, wo ihm sein Grossvater, ein Trainer von Vollblutpferden, das Reiten beibrachte. Er ritt Hindernisrennen bis er zu gross dafür wurde. Erst 1994 ritt der 40-jährige erstmals Springprüfungen. Und zwar in Deutschland, wo er auch heute noch wohnt. Mit einem seiner besten Pferde, Lantinus, gewann er 2009 den Grand Prix in Aachen. Er nahm an den Weltmeisterschaften in Lexington 2010 mit Lantinus und 2014 in Caen mit All Star teil. Auch an den Europameisterschaften 2011 und 2015 vertrat er die irischen Farben.



Ben Maher, GBR

Zu den Lehr- und Wanderjahren des 33-jährigen Briten gehören auch zwei Jahre in der Schweiz bei Beat Mändli. Schon als Junior gewann er 2004 die erste Mannschafts-Goldmedaille bei den Europameisterschaften. Seit 2009 war er immer Mitglied des britischen Teams an den Europameisterschaften. Mit Team-Bronze 2011, Team-Gold 2013 und Einzel-Silber ebenfalls 2013 als Ausbeute. An Olympischen Spielen ist er in Rio das dritte Mal dabei. Herausragend ist der Gewinn der Goldmedaille 2012 mit dem Team «zu Hause» in London.



Jane Richard Philips, SUI

Die 33-jährige Arzttochter aus Evillard, die zusammen mit ihrem belgischen Gatten Ignace Philips in Vinovo bei Turin eine grosse Reitanlage führt, hat sich mit Fleiss, Ehrgeiz und Beharrlichkeit in die Schweizer Spitze vorgekämpft. 2014 war ihr bisher erfolgreichstes Jahr, das sie mit der erstmaligen WM-Teilnahme in der Normandie krönte. Mit Pablo de Virton, dem einst als unreitbar geltenden Franzosen, gelangen der Mutter des fünfjährigen Noah immer wieder Spitzenresultate. Als Longines-Botschafterin repräsentiert sie die Uhrenmarke bei allen grossen Turnieren der Welt.



Niklaus Rutschi, SUI

Für den 50-jährigen Luzerner Ausbildner aus Alberswil war 2015 sein bisher erfolgreichstes Jahr. Er überzeugte vor allem mit dem Holländer-Fuchs Windsor von Besitzer Florian Meier. Zahlreiche Spitzenplätze wie der zweite Rang beim Longines Grand Prix von St. Moritz, der sechste in Mannheim (nach einem Abwurf am letzten Hindernis), ein neunter in Rotterdam und ein dritter im Championat von Basel zeugen ebenso von den Qualitäten wie verschiedene Nationenpreiseinsätze. So zum Beispiel in Dublin, wo er mit seinem Nuller der Schweiz im zweiten Umgang endgültig die Qualifikation für den Nationenpreisfinal in Barcelona bescherte.



Pius Schwizer, SUI

2015 war für den 54-jährigen Luzerner Routinier ein bewegtes Jahr mit vielen Pferdewechseln. Als ehemalige Welt-Nummer 1 kann der nervenstarke Autodidakt aus Oensingen aber auch mit solchen Situationen umgehen, obwohl er der Schweizer Equipe für die EM in Aachen fehlte, weil sein belgischer Hengst Giovanni einfach noch nicht für so grosse Aufgaben bereit war. Hoffnung macht PSG Future des St.Galler Besitzers Peter Schildknecht, den Schwizer übernehmen durfte. GP-Siege in Villach und Rabat deuten bereits darauf hin, dass sich das Paar versteht.



Janika Sprunger, SUI

Zusammen mit ihrem Lebenspartner, dem italienischen Springreiter Piergiorgio Bucci, wohnt die 29-jährige Baselbieterin seit Herbst 2015 im holländischen Dorf Budel in Nordbrabant, wenige Kilometer von ihrem Reitstall in Belgien entfernt. Nach dem Verkauf des Ausnahmepferdes Palloubet d'Halong für eine Rekordsumme hat sie mit Bonne Chance eindrücklich bewiesen, wie gut sie junge Pferde ausbilden und an die Spitze führen kann. Dank tollen Resultaten und hoher Konstanz hat sie sich mit der Olympiateilnahme einen Traum erfüllt.

SPRINGREITEN KURZ ERKLÄRT

Springreiten ist das Überwinden von Hindernissen zu Pferde. Es erfordert vom Reiter viel Geschicklichkeit, Balance, Rhythmusgefühl und präzise Einwirkung der Reiterhilfen, um ein Pferd korrekt über Hindernisse zu reiten.

Die Schwierigkeit beim Springreiten besteht darin, ein Pferd an den Sprung so heran zu reiten, dass das Pferd beim Absprung eine optimale Flugkurve entwickeln kann. Das Pferd darf also nicht zu nah am Hindernis abspringen – aber auch nicht in zu grosser Entfernung.

Kleines ABC

- CS: Concours de Saut (Springen)
- I: International
- O: Officiel
- W: Weltcup

1*/2*/3*/4*/5*

Event-Kategorie

Je mehr Sterne, desto höher der Schwierigkeitsgrad und die Dotation

Wertung A/Table A

Hindernisfehler = 4 Strafpunkte
 Erste Verweigerung = 4 Strafpunkte
 Gilt auch für das Ausbrechen (am Sprung vorbeirennen) des Pferdes und das Reiten von nicht vorgesehenen Volten (Kreisen).

Demolation eines Hindernisses bei der ersten Verweigerung = plus 6 Sekunden

Zweite Verweigerung = Ausschluss

Wertung C/Table C (Zeitspringprüfung)

Hindernisfehler = 4 Sekunden
 Erste Verweigerung = Zeitverlust
 Demolation eines Hindernisses bei der ersten Verweigerung = plus 6 Sekunden

Zweite Verweigerung = Ausschluss
 Bei dieser Wertung gibt es keine erlaubte Zeit, sondern lediglich eine Höchstzeit von 120 Sekunden, deren überschreiten zum Ausschluss führt.

Barrierenspringprüfung (Six-Bar)

Es wird eine Reihe von sechs Steilsprüngen überwunden, bei denen die

Höhe von Sprung zu Sprung ansteigt. Im Normalumlauf und im ersten Stechen werden alle sechs Sprünge überwunden, die ersten zwei Sprünge stehen hierbei vielfach separiert von den restlichen vier Sprüngen. Ab dem zweiten Stechen werden nur noch die letzten vier Sprünge des Parcours überwunden. Diese Prüfung wird mit einem Normalumlauf und maximal vier Stechen durchgeführt.

Punktespringprüfung mit Joker

Besteht aus einem einmaligen Um-
 lauf über einen festgelegten Parcours von sechs, acht oder zehn Sprüngen. Jeder Sprung in diesem Parcours hat den Punktwert, dessen Nummer er trägt (Sprung eins, ein Punkt; Sprung zwei, zwei Punkte; usw.). Überwindet ein Reiter einen Sprung fehlerfrei, so wird für ihn die jeweilige Punktezahl des Sprungs gewertet. Kommt es zu einem Abwurf, erhält der Teilnehmer für diesen Sprung keine Punkte. Anstelle des letzten Sprungs des Parcours kann der Teilnehmer auch den Joker-Sprung wählen. Der Joker-Sprung liegt in seiner Schwierigkeit über den anderen Sprüngen des Parcours und bringt bei fehlerfreiem Überwinden auch die doppelte Punktzahl des letzten Sprungs. Sollte am Joker ein Abwurf erfolgen, wird diese doppelte Punktzahl jedoch von den bisher erreichten Punkten abgezogen.

Zweiphasenspringprüfung

Beim Longines CSI St. Moritz werden zwei unterschiedliche Arten von Zweiphasensprüngen durchgeführt. Zum einen Prüfungen, bei denen von allen Teilnehmern beide Phasen absolviert werden und sich das Resultat aus den Strafpunkten (Fehler- und Zeitstrafpunkte) beider Phasen und der gerittenen Zeit in der zweiten Phase zusammensetzt. Die erste Phase



führt jeweils über mindestens fünf und maximal sieben, der ganze Parcours (beide Phasen) über mindestens elf und maximal dreizehn Hindernisse. Zum anderen Prüfungen, bei denen nur diejenigen Teilnehmer die zweite Phase erreichen, die in der ersten Phase strafpunktfrei geblieben sind. Somit setzt sich das Resultat entweder aus Strafpunkten und Zeit der ersten Phase oder bei fehlerfreier erster Phase aus Strafpunkten und Zeit der zweiten Phase zusammen. Bei dieser Wertung führt die erste Phase jeweils über sieben bis neun und die zweite Phase über vier bis sechs zusätzliche Hindernisse.



Überschreiten der erlaubten Zeit

Pro vier Sekunden oder angebrochene vier Sekunden gibt es einen Strafpunkt und im Stechen einen Strafpunkt pro angebrochene Sekunde. Zudem gibt es auch eine Höchstzeit, die das Doppelte der erlaubten Zeit beträgt, und deren Überschreiten zum Ausschluss führt.

Parcours

Der Parcours ist der Weg, den ein Reiter in den Prüfungen zurückzulegen hat. Zur Freigabe des Starts ertönt die Glocke, wobei der Reiter 45 Sekunden Zeit hat, die Startlinie zu überqueren. Ansonsten beginnt die effektive Parcourszeit zu laufen, bevor er die Startlinie überschritten hat. Die Glocke dient zur Verständigung zwischen der Jury und dem Konkurrenten auf dem Platz während dem Parcours.

Parcoursplan

Exakte, massstabsgetreue Skizze des Parcours mit allen notwendigen Angaben zur Prüfung wie Prüfungsnummer, Datum, Beginn, Kategorie, Wertung, Hindernishöhe, Anzahl Hindernisse und Sprünge, Parcourslänge, vorgeschriebenes Tempo, erlaubte Zeit sowie Stechparcours.

Parcoursbesichtigung

Nach der Freigabe durch die Jury dürfen die Konkurrenten den Parcours besichtigen. Die Besichtigung findet ausschliesslich vor Beginn der Prüfung statt, auch bei Prüfungen mit Stechen. Nach einer Zeit von mindestens 15 Minuten haben die Konkurrenten den Parcours auf ein Zeichen der Jury wieder zu verlassen.

Erlaubte Zeit

In allen Prüfungen mit vorgeschriebener Minimalgeschwindigkeit müssen die Konkurrenten den Parcours in der erlaubten Zeit, die vom Parcoursbauer festgelegt wird und auf dem Parcoursplan vermerkt ist, durchreiten. Wenn nicht, gibt es je nach Art und Wertung der Prüfung Strafpunkte. Die Berechnung der erlaubten Zeit erfolgt durch die Länge des Parcours und das vorgeschriebene Tempo, dass in zurückzulegenden Metern pro Minute angegeben wird.

Fanions

Die weissen und roten Plastikfahnen

werden verwendet, um folgende Punkte im Parcours zu bezeichnen:

- Start
- Begrenzung der Hindernisse
- allfällige obligatorische Durchgänge
- Ziel

Die Fanions werden so angeordnet, dass die roten rechts und die weissen links der zu passierenden Punkte des Parcours stehen. Je nach Aufbau und Abstand der Einzelhindernisse unterscheidet man die folgenden Hindernisarten:

Steilsprünge

Mauer, Tor, Brüsseler, Stationata

- Gebaut aus einem Element
- Verlangt vom Pferd einen Sprung in die Höhe

Weitsprünge

Wassergraben

- Verlangt vom Pferd einen Sprung in die Weite

Hochweitsprünge

Trippelbarre, Oxer

- Gebaut aus hintereinander aufgebauten Elementen, die ein Ganzes bilden
- Verlangt vom Pferd einen Sprung in die Höhe und in die Weite

Kombinierte Hindernisse

Verlangen zwei oder mehrere Sprünge

- Ersichtlich auch aus Nummerierung, z. B. 3a/3b/3c
- Ein doppeltes, drei- oder mehrfaches Hindernis besteht aus zwei, drei oder mehreren Einzelhindernissen, die in einem Abstand von maximal zwei Galoppsprüngen voneinander entfernt stehen und wenn zwei, drei oder mehrere aufeinanderfolgende Sprünge erfolgen.
- Wenn das Pferd ein Einzelhindernis innerhalb einer Kombination verweigert, müssen alle Hindernisse der Kombination (auch die schon gesprungenen) wiederholt werden.

Amateur Tour B (CSI Am B)

In der Amateur Tour wird nicht professionellen Reiterinnen und Reitern (bestreiten nicht ihren Lebensunterhalt mit dem Reiten) eine Startmöglichkeit auf internationalen Turnieren ermöglicht. Die Amateur Tour B ist mit Hindernishöhen von mindestens 1.15m und maximal 1.25m die tiefere Kategorie.

Verreiten

Bedeutet in beiden Fällen den Ausschluss des Konkurrenten:

- Wenn ein falsches Hindernis gesprungen wird
 - Wenn ein Hindernis von der falschen Richtung aus gesprungen wird
- Korrigiertes Verreiten (ohne Springen eines falschen Hindernisses) gilt als Ungehorsamkeit und wird bestraft.

Sturz

Jeder Sturz, der sich zwischen dem Glockenzeichen und dem Ziel ereignet, führt zum Ausschluss.

FACTS & FIGURES

Abreiteplatz	Sandplatz von 2200 m ² , davon 1200 m ² überdacht
Auf-/Abbau	14 Tage Aufbau, 5 Tage Abbau
Bodenbelag	Gummimatten und etwa 1400 Kubikmeter Tretschicht (Sandgemisch)
Budget	Rund 3,0 Mio. Franken
Pferdetrucks	Erwartet werden über 50 Pferdetransporter, die allesamt auf dem Parkplatz der Signalbahn platziert werden
Preisgeld	570 000 Franken, davon 511 000 Franken für den CSI5*, 50 000 Franken für den CSI2* und 9000 Franken für die Amateure
Sportprogramm	Zehn Prüfungen der höchsten Kategorie, wovon sechs für die Longines Weltrangliste zählen, sechs Prüfungen als CSI2*, wovon eine für die Longines Weltrangliste zählt, und drei Prüfungen der Amateurtour
Stallungen	Zelt von 4600 Quadratmeter mit etwa 280 Boxen à 3 x 3 m
Teilnehmer	Für die 5*-Prüfungen werden rund 50 Reiterinnen und Reiter mit je maximal drei Pferden, für die 2*-Prüfungen etwa 40 bis 50 Reiterinnen und Reiter mit je maximal zwei Pferden und für die Amateurtour etwa 25 bis 30 Reiterinnen und Reiter mit je maximal zwei Pferden erwartet
Tribüne	Die gedeckte Tribüne bietet knapp 1000 Sitzplätze
Turnierplatz	Sandplatz von 5600 m ²
Village	15 Pagodenzelte à 5 x 5 m mit Verkaufsständen aller Art und dem vom Laudinella-Team betriebenen Restaurant
Zeitnehmer	Longines ist seit 2015 der offizielle Zeitnehmer; zwei Tonnen Material sowie ein Videoscreen (ca. 15 Tonnen) auf einem Lastwagen werden dafür in drei Tagen auf- und einem Tag abgebaut. Für die perfekte Zeitmessung ist Longines Timing mit fünf Personen vor Ort

ORGANISATION

Verwaltungsrat CSI St. Moritz AG	Leta Joos (Präsidentin), Hans Joos, Sergio Testa
OK-Präsidentin	Leta Joos
Turnierdirektor	Beat von Ballmoos
Sportchef	Martin Walther
Jurypräsident	Bruno Laubscher
Parcoursbau	Guido Balsiger
Bauchef/Showprogramm	Lupo Wolf
Kommunikation/Medien	Roman Gasser
Speaker	Melanie Frick, Beat von Ballmoos
Sekretariat	Andrea Hardegger, Larissa Wittwer



Impressum

metro
comm

Herausgeberin, Redaktion und Verlag: MetroComm AG
Bahnhofstrasse 8
9001 St. Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
www.leaderonline.ch
www.metrocomm.ch
leader@metrocomm.ch

Verleger,
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer

Redaktion: Dr. Stephan Ziegler

Texte: Roman Gasser
Stephan Ziegler

Fotografie: Katja Stuppia
Valeria Streun, zVg.

Gestaltung: Béatrice Lang

Verlags- und
Anzeigenleitung: Ernst Niederer

Marketingservice: Fabienne Schnetzer
info@metrocomm.ch

Produktion: Ostschweiz Druck AG,
9300 Wittenbach

LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

KULTUR UND HANDWERK
authentic luxury



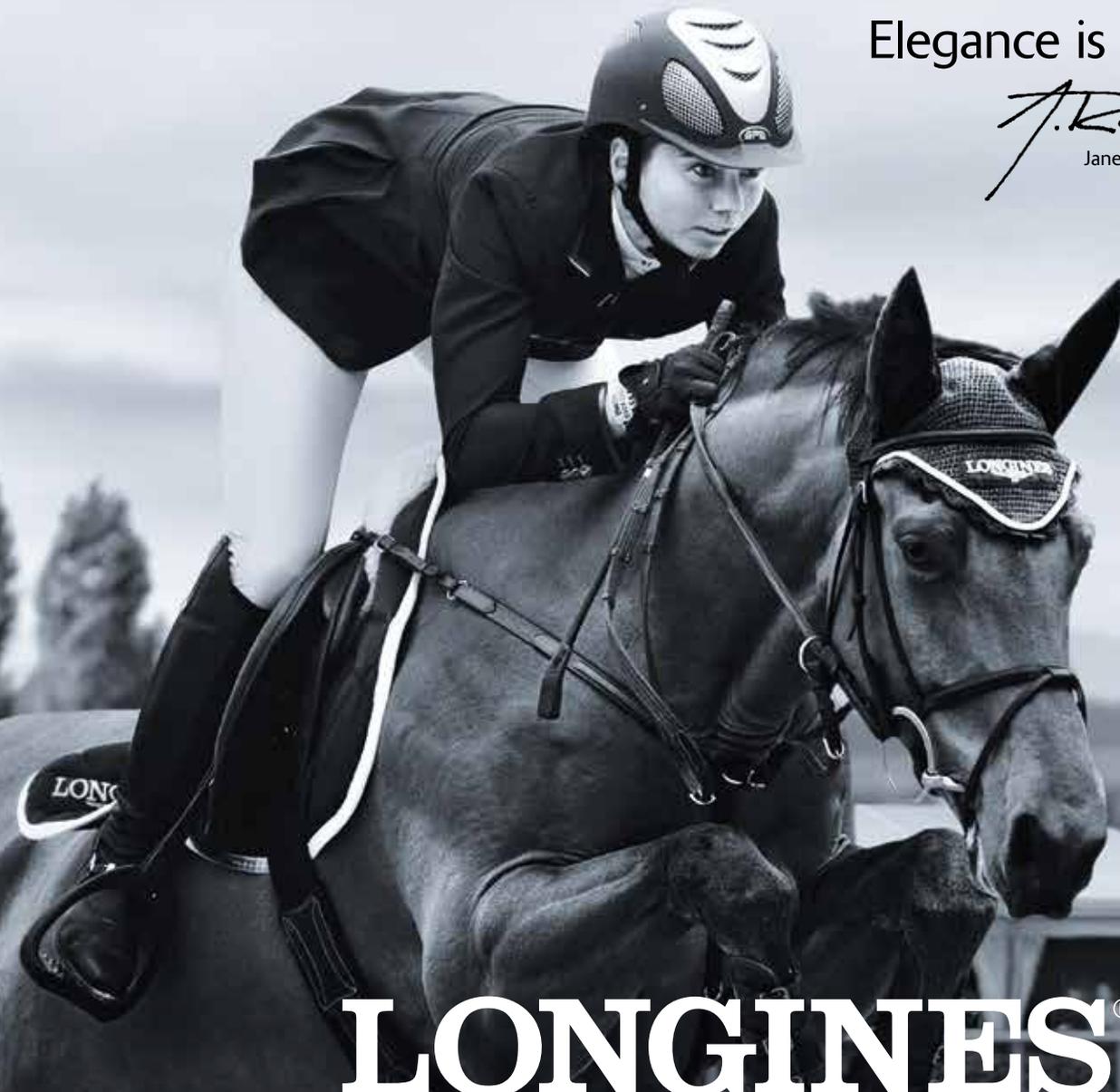
www.meindl-fashion.de / www.instagram.com/meindl_bekleidung / www.facebook.com/meindl.fashion

**ENDER
SPORT**
ST.MORITZ

www.endersport.com

Elegance is an attitude

J. Richard
Jane Richard



LONGINES®



OFFICIAL TIMEKEEPER



The Longines Master Collection